

Die Restaurierung und Digitalisierung des »Le Maneige Royale«

Ein Buch aus dem 17. Jahrhundert für Pferdefreunde und Kunstinteressierte

Der Rotary-Club Darmstadt-Bergstraße hat durch eine Spende die Restaurierung eines seltenen Buches der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Darmstadt über die Reitkunst ermöglicht.

Antoine de Pluvinel wurde vermutlich im Jahre 1555¹ in Crest in der Dauphiné geboren. Die Reitkunst erlernte er 1571/72 in der Neapolitanischen Reitschule bei Giovanni Pignatelli. Im Gegensatz zu seinem Lehrmeister, der mit Zwang und Kandaren (eine davon wurde nach ihm benannt) arbeitete, sah Pluvinel das Pferd als ein sensibles und intelligentes Wesen, welches immer mit Respekt, Lob und Geduld behandelt werden müsse, um Verletzungen des Tiers und des Reiters zu vermeiden. Jedes Pferd habe seinen individuellen Charakter mit Schwächen und Qualitäten. Es sei wichtig, dem Pferd die Freude am Reiten zu bewahren, weil ein lustloses und ängstliches Pferd keine natürliche Anmut ausstrahle. Der Unterschied zwischen einem guten Reiter und einem lediglich gut sitzenden Reiter sei der, dass ersterer sich nicht nur mit der Reitlehre, sondern auch mit seinem Pferd befasst habe und bemüht sei, es zu verstehen. Mit dieser Theorie knüpft Pluvinel an Xenophon (circa 4030/425 vor Christus bis circa 354 vor Christus) an.²

In der Dressur sah Pluvinel keine widernatürliche Einwirkung, sondern die Beförderung der natürlichen Anlagen und Bewegungen des Pferdes. Damit das Pferd bei der Ausbildung nicht abgelenkt wurde, setzte er Scheuklappen (Brillen) ein. Ferner entwickelte er ein »Pilare« genanntes Hilfsmittel. Dieses bestand aus zwei im Abstand von 1,50 bis 1,60 Metern aufgestellten, circa 2 bis 2,50 Meter hohen Pfählen, zwischen denen das Pferd angebunden wurde.



Ein Pferd strahlt nur Anmut aus, wenn es Freude an der Bewegung hat. Der Illustrator zeigt den König hoch zu Roß und den Verfasser rechts im Bild. (<http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Gue-7950/0092>)

Als Reitlehrer des späteren Königs von Frankreich Ludwig XIII. gründete Pluvinel im Jahre 1594 in Paris am Platz der Pyramiden, dort, wo heute die Glaspyramide vor dem Louvre steht, die französische Hofreitschule »Academie d'Equitation« und führte sie nach diesen Grundsätzen.

Für Pluvinel gehörten zur Ausbildung eines Edelmannes neben der Reitkunst auch das Tanzen, eine angemessene Bekleidung und gutes ritterliches Betragen. Die Kleidung sollte nicht nur elegant, sondern auch praktisch sein: »Fürs Erst soll der Huet nicht zu dick oder schwer/ jedoch schöner Form sein/ vngefähr sechs Zoll hoch/ vnd im Rande viertelhalb breit/ damit nur das Gesicht für der Sonnen schützen möge/

an einer Seiten soll er aufgeschlagen/ vnd ein Federbusch zierlich darauff geheftet sein/ die Hutschnuer mag [...] derogestalt accomodirt sein/ daß der Huet fest auff dem Heubt stehen/ vnnd im Tummeln dem Reuter nicht entfallen könne.«³

Pluvinel starb im Jahre 1620. Sein Buch »La Maneige Royale«, welches er in Form eines fiktiven Dialogs mit seinem königlichen Schüler geschrieben hatte, erschien posthum in einer zweisprachigen französisch-deutschen Ausgabe. Es wurde zu einem Grundlagenwerk der höfischen Reitkunst, welches bis ins 18. Jahrhundert hinein Beachtung fand. Der Erfolg des Buches ist auch auf die zahlreichen aufwendigen, von Crispijn van de Passe (um 1597 bis nach 1670)⁴

im Jahre 1619 gefertigten Kupferstiche zurückzuführen.⁵

Das Darmstädter Exemplar stammt aus der Bibliothek des hessischen Hofrats und Büchersammlers Johann Maximilian von Günderrode (1713 bis 1784), dem Großvater der romantischen Dichterin Karoline von Günderrode⁶. In dem Bestreben, eine Universalbibliothek »zum öffentlichen Gebrauche« zu schaffen, trug er über 15 000 Bände aus verschiedenen Wissensgebieten, vor allem der Geschichte und des Rechts zusammen, die mehr als 22 000 Druckwerke enthalten.

Mithilfe der großzügigen Spende des Rotary Club Darmstadt-Bergstraße über 1 000 Euro war es möglich, den beschädigten Einband und die zahlreichen Risse und Fehlstellen im Buchblock durch eine Papierrestauratorin fachgerecht versorgen zu lassen.⁷ Hierfür wurde der ganze Band zuerst gründlich mit einem Latexschwamm trockengereinigt, um dann die mechanischen Beschädigungen im

Papier mit dünnem, langfaserigem Japanpapier aus Kozo (Maulbeerbaum) und frischgekochtem Weizenstärkekleister zu schließen und zu ergänzen. Für die Beschädigungen am originalen Pappeinband aus Kiebitzpapier wurde ein farblich passendes Buntpapier unterlegt. Größere Fehlstellen, wie zum Beispiel am Titelblatt, wurden mit einem naturweißen handgeschöpften Büttenpapier aus Hadern ergänzt.

Ein alterungsbeständiges Schutzbehältnis aus Wellkarton nach der DIN ISO 16245-A schützt den konservierten Band nun und lässt ihn weitere Jahrhunderte überdauern.

Das Buch wurde nach der Restaurierung im Digitalisierungszentrum der ULB digitalisiert und ist jetzt frei abrufbar, damit sich – im Sinne des Sammlers – alle Interessierten daran erfreuen können.⁸

*Jana Moczarski und
Thomas Parschik, Universitäts- und
Landesbibliothek Darmstadt*

1 Deutsche Biographie. URL: www.deutsche-biographie.de/pnd122319974.html [alle Internetquellen zuletzt abgerufen am 18.11.2020] 2 Otte, Michaela: Geschichte des Reitens von der Antike bis zur Neuzeit. Warendorf : FN-Verlag, 1994, ISBN: 3-88542-255-7. S. 67-70

3 Pluvinel, S. 1. URL: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Gue-7950/0016>

4 The Dictionary of Art. Grove, 1996, Bd. 24: Pandolfi To Pitti. ISBN: 1-884446-000, S. 236

5 Deutsche Biographie. URL: www.deutsche-biographie.de/pnd118591924.html

6 <https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&cqlMode=true&reset=true&referrerPosition=6&referrerResultId=karoline+and+von+and+Gunderrode%26any&query=idn%3D118543202>

7 Der Rotary-Club Darmstadt-Bergstraße ermöglicht die Restaurierung eines seltenen Buches der ULB Darmstadt über die Reitkunst. URL: www.ulb.tu-darmstadt.de/aktuelles/newsdetails_de_en_56000.de.jsp

8 <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Gue-7950>

ANZEIGE

BIS-C 2020

<4th. generation>
Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform RDA. RAK. RSWK. Marc21. MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau. Cloud/Outsourcing-Betrieb

Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode	DSGVO-konform	multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	eMedia	Integration

Software - State of the art - flexible

31 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verlässlichkeit
Service Erfahrung Support
Generierung Customizing Selfservice
Outsourcing Cloudbetrieb SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI. Web. XML. Z39.50/SRU. OAI-METS

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

https://Landesbibliothek.eu	https://bmnt.at
https://OeNDV.org	https://VThK.eu
https://VolksLiedWerk.org	https://bmdw.at
https://Behordenweb.net	https://wkweb.at

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
Tel. +43-1-318 9777-10 Fax +43-1-318 9777-15
eMail: support@dabis.eu <https://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme

BuB 72 12/2020

667